

<b>Zeitschrift:</b>	Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
<b>Herausgeber:</b>	Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
<b>Band:</b>	15 (1920)
<b>Heft:</b>	10
 <b>Artikel:</b>	Manifest der ersten internationalen kommunistischen Frauenkonferenz an die Proletarierinnen der ganzen Welt
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-352030">https://doi.org/10.5169/seals-352030</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Vorämpferin

Vertretet die Interessen der arbeitenden Frauen

Erscheint monatlich einmal  
Kann bei jedem Postbüro bestellt werden  
Jahresabonnement Fr. 1.50

Zürich,  
1. Oktober 1920

Herausgegeben von der Frauenkommission der  
Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

## Manifest der ersten internationalen kommunistischen Frauenkonferenz an die Proletarierinnen der ganzen Welt.

An euch, ihr Arbeiterinnen in den Fabriken, Werkstätten, Kontoren, an euch, ihr Arbeiterfrauen, an euch, ihr Bäuerinnen, an euch, die ihr in allen Ländern unter dem Joch des Kapitalismus seufzt, richtet die erste Frauenkonferenz der Kommunistischen Internationale diesen Ruf:

Die Kommunistische Internationale, in der sich die Arbeiter der ganzen Welt zum Kampf für die völlige Befreiung ihrer Klasse von den politischen und wirtschaftlichen Fesseln des Kapitals vereinigen, fordert euch zur Beteiligung an diesem Kampfe auf. Denn nur mit eurer Kraft und Hilfe wird dieser Kampf siegreich beendet werden.

Seit Jahren lässt auf euch, ihr Proletarierinnen, ihr Frauen des schaffenden Volkes in den besiegten und unbesiegten Ländern, die Schrecken imperialistischer Kriege. Eure Männer, Brüder, Söhne wurden auf den Schlachtfeldern hingerichtet. Millionen kehrten nicht wieder; Millionen von denen, die wiederkehrten, sind gebrochen an Leib und Seele. Eure Kinder, denen ihr selbst das Notwendigste nicht geben könnt, werden fleisch und krank und gehen elend zugrunde. Hunderttausende von euch sind unter der Last des Elends und Hammers zufammengebrochen.

Eure Leiden sind aber noch nicht zu Ende: neue Kriege, neues Elend, neue Qualen drohen schrecklicher als zuvor. Trotz des „Völkerbundes“ hat die polnische Bourgeoisie einen verbrecherischen Kampf gegen Sowjet-Russland unternommen. Auf den „Völkerbund“ fällt die Verantwortung für den weißen Schrecken in Ungarn, die Unterdrückung Irlands, die Ausbeutung des Orients und die ununterbrochenen Kriege in vielen Ländern. Die kapitalistischen Staaten konnten den Frieden nicht sichern. Kapitalismus ist Krieg, Ausbeutung und Vereplendung.

Proletarierinnen, arbeitende, ausgebüttete Frauen! Vor diesen drohenden Leiden kann euch nur eines bewahren: die proletarische Revolution. Sie allein kann die völlige Vereplendung von euch fernhalten. Sie überwindet den Kapitalismus und führt den Kommunismus herbei.

Die Kommunistische Internationale ist der Führer in diesem Kampfe; sie organisiert und leitet die Kräfte. Proletarierinnen, werktätige Frauen, zu diesem Kampfe bedarf es auch eurer Kraft. Ihr müsst an die Seite eurer Brüder treten und mitmarschieren in der großen Armee der Dritten Internationale, die alle Unterdrückten befreien wird.

Die kapitalistischen Gaukler suchen euch durch Almosen, wie das Frauenwahlrecht, zu beschwichtigen. Läßt euch von eurem Wege nicht abdrängen. Die politischen Rechte, die euch die bürgerliche Gesellschaft gibt oder verspricht, heben eure wirtschaftliche Unfreiheit nicht auf. Erst der Sieg der Arbeiterklasse bringt euch wie euren Klassengenossen tatsächliche Freiheit und Gleichheit. Erst in der kommunistischen Gesellschaft wird es möglich sein, die Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft zu beseitigen und allen Arbeitenden den Ertrag ihres Mübens zu sichern. Der Sieg des Kommunismus befreit euch von den letzten Fesseln, in die jahrhunderte-lange Erziehung und Knechtung euch geschlagen. Die Last der täglichen Sorge wird von euch genommen. Die jetzigen hauswirtschaftlichen Arbeiten werden in die allgemeine gesellschaftliche Wirtschaft einbezogen; die Sorge für die Kinder, für ihre Pflege und Erziehung wird heiligste Pflicht der Gesellschaft. So befreit von eurer dreifachen Bürde, die ihr durch Jahrhunderte tragen mußtet, werdet ihr endlich zu freiem Menschentum erwachen.

Arbeiterinnen und Bäuerinnen Russlands! Ihr habt als die ersten die Ketten der Sklaverei zerbrochen und inmitten schrecklichster Leiden einen heroischen Kampf um eure Befreiung geführt. Ihr habt kämpfend teilgenommen an einer der größten Revolutionen und setzt Stein auf Stein zur Grundlage der neuen Gesellschaft. Unter unerhörten Schwierigkeiten habt ihr in kurzer Zeit mehr geschaffen, als in Jahrhunderten vorher für die Frauen getan worden war. Schon sind bei euch die schmählichen Gesetze gefallen, die noch auf den Frauen der andern Länder lasten. Ihr habt Kinderheime, Schulen und Speisehäuser geschaffen und sorgt für Mutter und Kind. Ihr nehmt teil an dem Aufbau eurer wirtschaftlichen und den Kämpfen eurer politischen Organisationen. Eure Mitarbeit unterstützt die Sowjets, und unter euren tätigen Händen erwächst, trotz Hunger und Leid, die die Blockade eurem Lande auferlegt, die neue kommunistische Gesellschaft.

Und ihr, Proletarierinnen, schaffende Frauen der kapitalistischen Länder? Wollt ihr noch weiter willenlose Werkzeuge der Ausbeutung bleiben? Wollt ihr noch weiter im Elend verharren und zuschauen, wie eure Kinder dahinstorben oder dem Verbrechen, der Prostitution in die Arme getrieben werden? Wollt ihr noch weiter in Unfreiheit bleiben und euch fernhalten von den großen Kämpfen der proletarischen Revolution?

Man predigt euch Ruhe und läßt die Schrecken der Revolution vor euch lebendig werden. Erinnert euch der Millionen Blutopfer des Weltkrieges, des seelischen und körperlichen Leidens, das ihr durchleben mußtet. Seht euer Elend, das der Krieg über euch gebracht und das nicht weichen wird, solange die Herrschaft des Kapitalismus nicht gebrochen ist. Reißt den imperialistischen Heuchlern die Maske vom rauhgierigen Gesicht und wagt, gleich den Frauen Russlands, den Kampf um eurer Klassengenossen Befreiung.

Frauen des Orients! Die Kommunistische Internationale kämpft für den Sturz der kapitalistischen Herrschaft in allen Ländern. Sie weiß, daß die Völker des Orients mehr noch als die Völker des Westens die schwersten Formen der kapitalistischen Ausbeutung erdulden müssen. Die Niederwerfung der kapitalistischen Herrschaft ist der erste Schritt zur Befreiung des Ostens. Die wirtschaftliche und politische Rüstekündigkeit des Ostens eine Folge der Ausbeutung durch den imperialistischen Westen — wird schwinden, wenn jegliche Art der Ausbeutung aufgehoben ist. Dann werden endlich auch die alten Ueberlieferungen fallen, die heute noch die Frauen des Orients in ihrer politischen Entwicklung hemmen. Wenn ihr wollt, daß dieser Tag bald kommt, dann helft mit, den Orient von der Knechtschaft zu erlösen. In der Kommunistischen Internationale, in der Zusammenarbeit mit euren Schwestern in den westlichen Ländern wird euer Kampf erfolgreich sein.

Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen, Frauen des Volkes der Arbeit der ganzen Welt! Strömt heraus aus euren Kellerwohnungen, den Dachstuben, den Fabriken und Werkstätten, den Büros und Läden und beteiligt euch an dem Kampf um die Befreiung der gesamten Arbeiterklasse. Tretet ein in die revolutionären Organisationen des Proletariats. Tretet ein in die Gewerkschaften und werdet Mitglieder der Kommunistischen Partei eures Landes. Nehmt teil an der revolutionären Bewegung unserer Zeit. Vereinigt euch mit euren Klassengenossen. Seid euch dessen bewußt, daß die Kommunistische Internationale unbezwinglich ist, wenn die Proletarier und Proletarierinnen der ganzen Welt in ihren Reihen stehen.

### Es lebe die Kommunistische Internationale!

#### Die Entscheidung muß fallen.

Wiederum stehen wir vor einer parteipolitischen Situation, welche unsere sozialistische Überzeugung, die Ehrlichkeit unserer Gesinnung, die Treue zur Sache des Proletariats einer schweren Belastungsprobe aussetzt.

Die sozialistische Arbeiterschaft hat die klare Entscheidung zu treffen, ob sie sich zur dritten, zur kommunistischen Internationale bekennen will, oder ob sie der klaren Entscheidung ausweicht.

Als vollberechtigtes Glied der sozialdemokratischen Partei haben die Genossinnen genau gleich wie die Männer sich mit der überaus wichtigen Frage zu befassen. Jede einzelne sollte darüber nachdenken, nachher sich mit ihren Genossinnen beraten. Heiliger Geist, größter Ernst soll uns bei diesem für die Sache des Proletariats so wichtigen, so tief greifenden Entschluß begeistern.

Seit drei Jahren hält sich die proletarische Rätereigierung Russlands gegenüber allen Feinden, miteingerechnet ein Teil des westeuropäischen Proletariats. Die zu überwindenden Schwierigkeiten infolge der Blockade, welche noch heute besteht, der Kriege, der Kriegsbereitschaft, sind groß. Der Hals, welcher allen Brandungen standhält, der Mittelpunkt zielklaren, revolutionären Schaffens, tödesmutigen Verteidigung an jenem revolutionären Ideale ist, sind die russischen Bolschewisten, die kommunistische Partei.

Im Laufe des letzten Jahres, seitdem der Verfall der zweiten Internationale auch für jene immer klarer zutage getreten ist, welche vor dem an eine Restauration, Wiederauflerbung des Reichs glaubten, richteten sich die Blicke der verschiedenster, sich sozialistisch nennenden Parteien nach Moskau, der Biege der dritten Internationale.

Auch die Mehrheit des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei beschloß, dem diesjährigen Parteitag den Antrag zu stellen, sich der dritten Internationale anzuschließen. Für die ehrlichen Befürworter des Anschlusses, die schon anlässlich des Parteitages in Basel dafür eingetreten sind, die den Kampf der Urabstimmung mitgemacht haben und die je und je für den Eintritt gekämpft haben, bedeutet der Beschluß keine Änderung ihrer bisherigen Auffassung. Die zunehmende Reaktion wirkte scheinbar für die dritte Internationale auch bei den früheren Gegnern. So schrieb zum Beispiel die „Thiraner Arbeiterzeitung“, daß sie heute den Beitritt befürworte. Allerdings den verlauselten Beitritt durch eine Menge „Wenn“ und „Aber“. Es kam der zweite Kongreß der kommunistischen Internationale in Moskau. Die Genossen Tachin und Kroßard aus Paris, frühere Gefinnungsfreunde Naines und Grabers, traten vorbehaltlos für den Beitritt in die dritte Internationale ein, schon sprach sich auch Graber in der „Sentinelle“ für einen eventuellen Eintritt aus. Er, der mit heissem Bemühen die Partei am Berner Parteitag im Februar 1919 zwingen wollte, den Kongreß der zweiten Internationale zu beschließen.

Gutgläubige innerhalb unserer Reihen waren der Auffassung, unsere Partei könne sich mit ihren Fehlern und Schwächen unbedenklich der dritten Internationale anschließen, dann gehöre man doch wieder einer Internationale an. Die Devise war: international, radikal, revolutionär; national je nach dem; im Hause kleinbürgerlich. Lehnlich so wie bei uns war die

Situation in den übrigen Ländern. Auch die deutsche unabhängige sozialdemokratische Partei hegte die Hoffnung, ein billiges Eintrittsgeld bezahlen zu können.

Diese Sachlage hat der Kongreß der dritten Internationale deutlich erkannt, was durch die Einleitungssätze zu den Aufnahmeverbedingungen für den Eintritt belegt wird:

„Der erste Kongreß der kommunistischen Internationale hat keine genauen Bedingungen für die Aufnahme in die dritte Internationale aufgestellt. Bis zum Augenblick der Einberufung des ersten Kongresses existierten in den meisten Ländern bloß kommunistische Richtungen und Gruppen.“

Unter anderen Verhältnissen tritt der zweite Kongreß der kommunistischen Internationale zusammen. Zurzeit gibt es in den meisten Ländern nicht nur kommunistische Strömungen und Richtungen, sondern kommunistische Parteien und Organisationen.

An die kommunistische Internationale wenden sich nun oft Parteien und Gruppen, die noch vor kurzem zur zweiten Internationale gehörten, die jetzt in die dritte Internationale eintreten wollen, die aber nicht in der Tat kommunistisch geworden sind. Die zweite Internationale ist endgültig zerstochen. Die Zwischenparteien und die Gruppen des „Zentrums“, die die völlige Aussichtslosigkeit der zweiten Internationale einsehen, versuchen, sich an die immer kräftiger werdende kommunistische Internationale anzulehnen. Sie hoffen jedoch dabei eine solche „Autonomie“ zu bewahren, die ihnen die Möglichkeit gewährt, ihre frühere opportunistische oder „Zentrums-politik“ durchzuführen. Die kommunistische Internationale wird gewissermaßen Mutter.

Das Verlangen einiger führenden Gruppen des „Zentrums“, in die dritte Internationale einzutreten, ist eine indirekte Bestätigung dessen, daß die kommunistische Internationale die Sympathien der überwiegenden Mehrheit der klassenbewußten Arbeiter der ganzen Welt erobert hat und daß sie eine mit jedem Tage immer mehr wachsende Macht wirkt.

Der kommunistischen Internationale droht die Gefahr, durch wankelmütige und durch Halbheit sich auszeichnende Elemente verwässert zu werden, welche die Ideologie der zweiten Internationale noch nicht endgültig abgestreift haben.

Außerdem verbiebt in einigen großen Parteien (Italien, Schweden, Norwegen, Jugoslawien u. a.), deren Mehrheit auf dem Standpunkt des Kommunismus steht, bis zum heutigen Tage ein bedeutender reformistischer und sozial-pazifistischer Flügel der nur auf den Augenblick wartet, wieder das Haupt zu erheben, mit der aktiven Sabotage der proletarischen Revolution zu beginnen und dadurch der Bourgeoisie und der zweiten Internationale zu helfen.

Kein einziger Kommunist darf die Lehren der ungarischen Räterepublik vergessen. Die Verschmelzung der ungarischen Kommunisten mit den sogenannten „linken“ Sozialdemokraten ist dem ungarischen Proletariat teuer zu stehen gekommen.

Zufolgedessen erachtet es der zweite Kongreß der kommunistischen Internationale für notwendig, die Bedingungen der Aufnahme von neuen Parteien ganz genau festzulegen und diejenigen Parteien, die in die kommunistische Internationale aufgenommen worden sind, auf die auf ihnen liegenden Pflichten hinzuweisen.“